**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 29. 1. 2017**

**Text: Mt 14, 22-33**

**Liebe Gemeinde,**

Israel war keine **Seefahrernation.**

Es hatte keinen nennenswerten **Hafen.**

Und wenn man abends am **Feuer**

Geschichten aus der **Vergangenheit** erzählte,

dann ging´s nicht um Helden der **Meere**

wie **Odysseus**

oder **Sindbad,** den Seefahrer.

Es wurde erzählt von **Abraham,**

von Jakob oder **Mose.**

**Männer,**

die Steppen und **Wüsten** durchquert

und **Berge** bestiegen haben.

Ihre **Abenteuer** fanden nie

auf schwankenden **Schiffsplanke**n statt.

Immer hatten sie festen **Boden** unter den Füßen.

Das **Land** war ihr ursprünglicher Lebensraum

Woraus **formt** die menschliche Seele

Bilder für die **Angst?**

Aus **dem,**

was ihr **fremd** und bedrohlich erscheint.

Und so spricht **Israel,**

wenn es von der **Angst** redet,

oft vom **Wasser.**

Wir haben es vorhin im **Psalm 69** gelesen:

*„Das* ***Wasser*** *geht mir bis an die Kehle!“*

*„Ich bin in tiefe* ***Wasser*** *geraten,*

*und die* ***Flut*** *will mich ersäufen!“*

*„****Errette*** *mich,*

*dass die* ***Tiefe*** *mich nicht verschlinge*

*und das Loch des* ***Brunnens***

*sich nicht über mich* ***schließe!“***

Den **Halt** zu verlieren.

Sich **ohnmächtig** zu fühlen.

Im **Chaos** zu versinken.

**Überwältigt** zu werden von einer unheimlichen Macht,

einer **Krankheit,**

dem **Tod e**ines Angehörigen,

der **Gewalt** anderer Menschen. -

Das alles fasst **Israel**

in das Bild der **aufgepeitschten**,

der **ungebändigten**,

der grund- und **bodenlosen**

**Wassermassen.**

Am **besten i**st es da natürlich,

wenn man auf dem Festland **bleibt.**

Wenn man das sichere Ufer nicht **verlässt.**

Aber – wer von uns kann sich das schon **aussuchen,**

dass er aus seiner **Sicherheitszone**

niemals **raus** muss?!

Und – wäre das überhaupt **erstrebenswert –**

immer im **abgesicherten** Bezirk zu leben?

Und – was **geschieht,**

wenn wir ins Wasser **gestoßen** werden?

Davon spricht unser heutiger **Predigttext.**

Hören wir aus dem **Mtev, Kp. 14, 22-33:**

*„Und alsbald* ***drängte*** *Jesus seine Jünger,*

*in das* ***Boot*** *zu steigen*

*und vor ihm* ***hinüberzufahren,***

*bis er das Volk* ***gehen*** *ließe.*

*Und als er das Volk hatte g****ehen*** *lassen,*

*stieg er auf einen* ***Berg,***

*um für sich zu sein und zu* ***beten.***

*Und am Abend war er dort* ***allein.***

*Und das Boot war schon weit vom Land* ***entfernt***

*und kam in Not durch die* ***Wellen,***

*denn der* ***Wind*** *stand ihm entgegen*

*Aber in der vierten Nachtwache kam* ***Jesus*** *zu ihnen*

*und* ***ging*** *auf dem Meer.*

*Und als ihn die Jünger sahen auf dem* ***Meer*** *gehen,*

***erschraken*** *sie und riefen:*

*„Es ist ein* ***Gespenst!“***

*und* ***schrieen*** *vor Furcht.*

*Aber sogleich* ***redete*** *Jesus mit ihnen und sprach:*

*„Seid* ***getrost,***

***ich*** *bin´s;*

***fürchtet*** *euch nicht!“*

***Petrus*** *aber antwortete ihm und sprach:*

*„Herr, bist* ***du*** *es,*

*so b****efiehl*** *mir,*

*zu dir zu kommen auf dem* ***Wasser.“***

*Und* ***Jesus*** *sprach:*

*„****Komm*** *her!“*

*Und Petrus* ***stieg*** *aus dem Boot*

*und* ***ging*** *auf dem Wasser*

*und* ***kam*** *auf Jesus zu.*

*Als er aber den starken* ***Wind*** *sah,*

***erschrak*** *er*

*und begann zu* ***sinken***

*und* ***schrie:***

*„Herr,* ***hilf*** *mir!“*

*Jesus aber streckte sogleich die* ***Hand*** *aus*

*und* ***ergriff*** *ihn*

*und* ***sprach*** *zu ihm:*

*„Du* ***Kleingläubiger,***

*warum hast du* ***gezweifelt?“***

*Und sie traten in das* ***Boot,***

*und der Wind* ***legte*** *sich.*

*Die aber im* ***Boot*** *waren,*

***fielen*** *vor ihm nieder und sprachen:*

*„Du bist wahrhaftig* ***Gottes Sohn!“***

Zum **Wasser**

kommt die **Nacht.**

Auch sie ist ein Bild für die **Wehrlosigkeit**

und das **Ausgeliefertsein** des Menschen.

In einer Welt ohne elektrischen **Strom**

kann die Dunkelheit etwas sehr **Beklemmendes** haben.

**Undurchdringlich.**

Alles **Klare**, Helle, Übersichtliche

ist **untergegangen.**

Es ist als sei die **Welt**

in den Zustand vor der **Schöpfung,**

ins **Chaos,**

**zurückgefallen.**

Schmerzen und **Ängste** spürt man jetzt

in den Stunden der **Nacht**

viel **stärker.**

Nur ein paar Zentimeter **Holz**

trennen die **12 Männer**

vor der grundlosen **Tiefe** unter ihnen.

Das galiläische **Meer,**

wie der See **Genezareth** auch genannt wurde,

ist **aufgewühlt.**

Es ist so um 3.00 oder **4.00 Uhr** in der Frühe.

Die Männer **kämpfen** gegen den Wind,

der ihrem **Boot**

immer wieder neue **Wellenberge** entgegendrückt.

Warum sind sie eigentlich **hier?**

Jetzt um diese **Zeit?**

*„Und alsbald* ***drängte*** *Jesus seine Jünger,*

*in das* ***Boot*** *zu steigen*

*und vor ihm* ***hinüberzufahren …“,***

so heißt der **rätselhafte** Anfang dieser Geschichte.

**Wollte** Jesus,

dass sie in diese Situation **hineingeraten?**

Auch uns ist diese Frage nach dem „**warum?“**

ja nicht **unbekannt.**

Je **älter** wir werden,

umso **deutlicher** sehen wir,

dass wir uns in unserem **Leben**

auf **dünnem** Boden bewegen.

Dass wir **einbrechen** aus der scheinbaren Sicherheit

ins **Dunkle** und Beängstigende

ist **jederzeit** möglich.

*„****Warum,*** *Gott?!“*

*„Hast* ***du*** *mich da hineingestoßen?!“*

*„Warum* ***lässt*** *du das zu?“*

Sie k**ennen** diese Fragen.

Und Sie **wissen** auch:

**Selten** bekommen wir darauf eine Antwort.

Auch hier in **dieser** Geschichte,

bleibt die **Antwort** auf das „*Warum“*

in der **Schwebe.**

**Aber –**

für die **Tage**,

in denen der gewohnte Halt **wegbricht,**

und die **Angst** nach uns greift,

**gibt** uns die Bibel hier dennochetwas mit:

Die **Männer** in ihrer Nuss-Schale

sehen plötzlich eine **Gestalt** auf sich zukommen.

Auf dem **Wasser!**

**Unmöglich!**

Schon ganz vom **Grauen** dieser Nacht überwältigt,

gibt es für sie nur **eine** Erklärung:

*„Ein* ***Gespenst!“***

Und sie **schreien** vor Furcht.

Doch **da,**

mitten in der **Verwirrung** der Gedanken

und im **Toben** der Elemente

hören sie eine **vertraute** Stimme:

*„Seid* ***getrost,***

***ich*** *bin´s;*

***fürchtet*** *euch nicht!“*

Und diese Stimme macht alles **anders.**

Sie dringt in die **Herzen** der Männer.

Noch **heult** der Sturm.

Noch **schlagen** die Wellen ans Boot.

Aber **über** allem

steht jetzt die **Erkenntnis:**

*„Dem sind wir nicht* ***ausgeliefert!“***

*„Er ist* ***da.***

***Christus,***

*der über das* ***Wasser*** *geht.*

*Wie* ***einer,***

*der auf den* ***Rücken***

*eines besiegten* ***Ungeheuers*** *tritt.“*

Liebe **Gemeinde,**

es ist nicht **viel a**n Gedanken,

was ich Ihnen heute in dieser Predigt **mitgeben** möchte.

Es sind diese **Worte,**

die Jesus den Männern im **Boot** zugerufen hat.

Die **Worte,**

die er auch zu **uns** spricht,

wenn unser **Lebensschiff**

einmal in **schweres** Gewässer gerät:

*„Sei* ***getrost,***

***ich*** *bin´s.*

***Fürchte*** *dich nicht!“*

*„Du hast Angst vor* ***dem,***

*was* ***kommt? –***

***Ich*** *bin es,*

*dem du* ***begegnest.“***

*„Du fürchtest dich vor den* ***Ansprüchen,***

*mit denen andere dich* ***überhäufen? -***

***Ich*** *bin da,*

*und* ***nehme*** *diesen Forderungen ihre Macht.“*

*„Du fürchtest dich vor diesem* ***Konflikt,***

*vor dieser* ***Auseinandersetzung?***

*Ich gehe* ***mit*** *dir da hinein.“*

Wenn uns die Welt ihre **bedrohliche**

und **unheimliche** Seite zeigt,

dann dürfen wir **hören,**

wie eine **vertraute** Stimme mit uns spricht.

Und diese Stimme hat die **Kraft,**

dass sie den S**chleier** vor unseren Augen

**zerreißt.**

Und wir **sehen:**

*„Kein* ***Gespenst!***

*Kein* ***blindes*** *Schicksal.*

*Nichts und* ***niemand,***

*der einfach mit mir* ***machen*** *könnte,*

*was er* ***will!***

***Christus*** *ist bei mir.*

*In seiner Hand liegt* ***alles.***

*Und er ist nicht mein* ***Feind.***

*Er kommt zu mir als mein* ***Freund.***

*Und was immer mir* ***begegnen*** *wird –*

*ich muss es nicht* ***allein*** *bestehen!“*

Ja, wenn Sie **merken:**

*„Jetzt greift die* ***Angst*** *nach mir!“*

Dann **überlassen** Sie der Angst

nicht das **letzte** Wort.

Lassen Sie Ihr Herz noch etwas **Anderes** hören.

Und **leihen** Sie sich die Worte der Bibel,

und **sagen** zu sich:

*„Sei* ***getrost,***

***ich*** *bin´s.*

***Fürchte*** *dich nicht!“*

Das ist keine **magische** Formel,

die alles Schwierige gleich **auflösen**

und **wegzaubern** wird.

Aber es kann **sein,**

sie **hören i**n diesen Worten plötzlich den,

aus dessen Mund sie **ursprünglich** gekommen sind.

Und Sie **merken,**

wie Ihre aufgewühlten Gedanken zur **Ruhe** kommen;

und wie ein **Mut,**

oder eine **Klarheit,**

oder ein **Vertrauen**

in Ihnen **Raum** gewinnt,

das aus seiner **Gegenwart** herrührt.

Nun hat die Geschichte ja noch eine **Fortsetzung:**

Einer der Männer im Boot scheint zu **spüren,**

wie sich in ihm durch die **Nähe** von Jesus

die Lust zum **Experimentieren** regt:

*„Was muss das für ein* ***Gefühl*** *sein,*

*wenn ich* ***das,***

*was mich bisher furchtsam und* ***klein*** *gemacht hat,*

*unter meinen* ***Füßen*** *spüre?!*

*Wie* ***wäre*** *es,*

*wenn ich meinen kleinen Sicherheitsbezirk* ***verlasse***

*und wie Jesus* ***versuche,***

*auf dem* ***Wasser*** *zu gehen?“*

**Petrus** spürt den Wunsch,

sein Vertrauen zu **testen:**

Ist durch den Blick auf **Jesus**

vielleicht mehr **Freiheit** möglich,

als er bisher **gedacht** hat?!

Petrus stützt sich nicht **blind** ins Abenteuer.

Er sichert sich durch ein **Gebet** ab:

*„Herr, bist d****u*** *es,*

*so* ***befiehl*** *mir,*

*zu dir zu kommen auf dem* ***Wasser!“***

Aber als er **hört,**

wie Jesus sagt: „***Komm!“,***

**verlässt** er das Boot.

Und er **betritt** das Element,

vor dem er vor kurzem noch solchen **Respekt** hatte.

Und es **verschlingt i**hn nicht.

Das Wasser **trägt.**

**Unglaublich!**

Das ist das **Zweite,**

das ich Ihnen und mir heute **mitgeben** möchte.

Eine **Frage:**

*„Gibt es ein* ***Boot,***

*aus dem* ***ich*** *einmal versuchen sollte,*

***auszusteigen?“***

Vielleicht spüren Sie schon **länger**,

dass es an **einer** Stelle in Ihrem Leben

**Veränderungsbedarf** gibt.

Weil es da zu **eng**, zu unfrei, zu klein geworden ist.

Es **passt** nicht zu dem,

was Sie als Christ **sein**

und wie Sie als Christ l**eben** könnten.

Vielleicht ist auch diese **Predigt** heute ein Anstoß,

dass Sie **überlegen:**

Aus welchen **Grenzen**

möchte mich Jesus **herauslocken?**

Oder dass Sie ihn einmal **selber** fragen:

*„****Herr,***

*wo sollte ich den Schritt* ***wagen?***

*Einen Schritt hinein in d****en*** *Bezirk,*

*den ich bisher* ***gefürchtet*** *habe?*

***Herr,***

*wo könnte mein Leben durch dich* ***freier,***

***offener,***

***weiter,***

***fruchtbarer*** *für andere werden?*

*Sprich zu mir dein „****komm!“***

*und gib mir den* ***Mut,***

*auf dich* ***zuzugehen!“***

Vielleicht war **das** ja der Grund,

dass Jesus seine Jünger **gedrängt**

und ins **Meer** hinausgeschickt hat:

Weil sie nur **dort –**

im **Kampf**

und in der **Auseinandersetzung** mit ihrer Angst

die **Erfahrung** machen konnten:

*„Er ist* ***stärker!“***

Und weil sie nur **dort –**

im Angesicht der **Bedrohung**

**spüren** konnten,

welche Kraft im **Vertrauen** steckt.

Bei weitem nicht a**lles** Dunkle,

das uns **trifft,**

kann so **gedeutet** werden.

Aber manche **Krise,**

manche **Spannung,**

manches Gefühl von **Unruhe** und Ängstlichkeit,

möchte uns Gott vielleicht nicht **ersparen.**

Weil es ein **Antrieb** sein kann,

dass wir über unseren Bootsrand **hinaus**schauen

auf **ihn,**

der **draußen** steht.

Und weil er uns vielleicht an **einer** Stelle unseres Lebens

zu **Größerem** berufen hat,

als wir bisher zu zeigen **gewagt** haben.

Dass **Bootsaussteiger** und Wassergänger

dann auch mal der Mut **verläss**t

und sie in die alten Ängste **zurücksinken,**

scheint in unserer **Geschichte**

nicht so **dramatisch** zu sein.

Jesus steht **da,**

**packt** zu

und stellt wieder auf die **Beine.**

**Aber** -

wird Petrus **jemals** in seinem Leben

den Moment **vergessen** haben,

als er sich über den **Bootsrand** geschwungen

und seinen Fuß auf´s **Meer** gesetzt hat?

Das kann ich mir nicht **vorstellen!**

Christus wecke in j**edem** von uns

das **Vertrauen,**

das die Angst **überwindet.**

 Amen.